

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Beleg, Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle. (Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.) Anstalts-Nr. 170.

Abend-Ausgabe.

Saale-Beitung

Stundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte für deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bekanntes die 20 bis 40 Pfg. Es steht wöchentlich auswärts; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 487.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 17. Oktober

1894.

Deutsches Reich.

Das Urtheil gegen den früheren Kanalar-Verfasser, Herrn Leiff, ist gestern vor dem Disciplinargerichtshofe in Potsdam verhandelt worden und hat zu einem Erkenntnis geführt, das wohl überal Stoff zu Aufregung und Verwunderung erregen wird. Einen ausführlichen Bericht über den Verlauf des Prozesses haben wir bereits in der heutigen Morgenausgabe mitgeteilt. Es geht aus demselben hervor, daß Leiff alle die Handlungen, die man ihm zur Last legte und die so peinliche Aufsehen gemacht haben, im Zustande und im Auslande, einfach eingestanden hat. Die Schuldsfrage lag also ganz einfach und klar. Nach dem Rechtsbewußtsein, wie es in der Seele des deutschen Volkes lebt, nach den Anschauungen, von denen man bei uns ausgeht, würden die Handlungen des Herrn Leiff unzweifelhaft sehr schwere Strafen erfordern. Statt dessen lautet nun — von Freiheitsstrafen ganz abgesehen — das Urtheil nicht einmal auf Dienstentlassung. Herr Leiff bleibt in seinem amtlichen Range, er wird nur in eine andere Stelle versetzt und büßt ein Fünftel seiner Gehaltsbezüge ein. Dieses Urtheil ist in der That nur dann zu verstehen, wenn man die Handlungen Leiff's vom Standpunkte afrikanischer Sitten beurtheilt, und auch dann noch kaum. Dem deutschen Rechtsbewußtsein ist damit eine Genüge nicht gegeben. Handlungen, wie sie Leiff z. B. mit den „Plandweibern“ fortwährend vorgenommen, würden einem Beamten in der Heimat, welcher sich etwa berechtigen erlauben wollte, Zuchthaus bis zu fünf Jahren einbringen, bei Herrn Leiff bleibt es bei einer Geldstrafe und Versetzung in ein anderes Amt. Selbstverständlich ist nicht daran zu zweifeln, daß der Gerichtshof streng nach den Bestimmungen des Gesetzes seinen Spruch gefällt, aber er hat nach „deutschen Empfindungen“ den Kanalar-Verfasser doch wohl zu sehr als „Afrikaner“ genommen und ihm afrikanische mildebräute Umstände zugestimmt. Eine Auffassung, der wohl die öffentliche Meinung in Deutschland kaum zu folgen, noch viel weniger aber sich aufzukommen vermögen wird. In Deutschland wird man es nach wie vor als höchst beklagenswerth ansehen, daß ein Beamter, der die Aufgabe hatte, den deutschen Kaiser zu vertreten, sich so weit verzeihen konnte, wie es Herr Leiff gethan hat, doppelt beklagenswerth um des Eindruses willen, den diese Vorgänge im Zustande, in der ganzen civilisirten Welt machen müssen. Herr Leiff selbst trotz des Urtheils, das das Ausland für ihn durch seinen Vertreter abgegeben hat, dem Reichsdienste erwidern bleiben? Wir glauben aber, über den Fall Leiff kann mit dem gefügigen Urtheil der Disciplinarkammer auch „von Rechts wegen“ noch nicht das letzte Wort gesprochen sein. Wegen des Urtheils der Disciplinarkammer steht auf Grund des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873, § 110 ff. sowohl dem Beamten der Staatsanwaltschaft, als dem Angeklagten binnen vier Wochen die Verurteilung an den Disciplinarkommissionen. Derselbe tritt am Siege des Reichsgerichts, d. h. in Leipzig zusammen, und besteht aus elf Mitgliedern, von denen wenigstens fünf Mitglieder des Bundesrats, der Präsident und wenigstens fünf Mitglieder des Reichsgerichts sein müssen.

Das Verzeihungsgelebe.

Der Entwurf eines Verzeihungsgelebes ist nach der „Schles. Ztg.“ vom Unterrichtsministerium den Reichsregierungen zur Kenntnissnahme und gutachtlichen Meinungen überhandt worden.

In Halle vor und nach der Schlacht bei Leipzig.

Wir schreiben heute den 17. Oktober. Kaum einer aus der gegenwärtigen Bevölkerung unserer Stadt dürfte daran denken, daß dies lange Jahre hindurch ein Erinnerungstag für unsere Stadt war und zwar ein recht trüber, denn am 17. Oktober 1813 langten nicht nur die ersten sicheren Nachrichten über den Fortgang der Schlacht bei Leipzig hier an, es trafen auch Gefangene und Verwundete vom ersten Schlachttage, 16. Oktober, hier ein, denen in den nächsten Tagen noch viele, viele folgen sollten, und es begann nun für das damals kleine Halle eine sich über Monate hinaus erstreckende Zeit der Trübsal, die erst mit dem Erlöschen einer verheerenden Epidemie im Sommer d. J. 1814 ihren Abschluß fand. Augenzeugen aus jener Zeit dürften heute kaum noch am Leben sein, um so wertvoller sind daher Aufzeichnungen aus jenen Tagen. Durch die Güte eines Freundes in Bl. gelangten wir in den Besitz einer Reihe solcher Aufzeichnungen des seit länger verstorbenen Predigers H. in D., später in C. der damals im elterlichen Hause und als Schüler des Waisenhauses Gelegenheit hatte, über allerlei Einzelheiten berichten zu können, und wir glauben im Sinne unserer Leser zu handeln, wenn wir Einzelnes daraus mittheilen.

Am 20. Sept. spielte sich bei Halle vor zahlreichen Zuschauern ein kleines Kampfspiel ab mit mehr heiterem als ernstem Charakter, wie dergl. in den Kriegen der Gegenwart nur selten vorkommen dürfte. Der Aufzügler berichtet darüber: „Am 20. Sept., es war Mittwoch und gerade meines f. Vaters Geburtstag. Wir saßen in der Schule eben bei unserm guten Entrop und hatten uns, ich weiß nicht mehr in welche Zeit der römischen Geschichte verläßt, denn von einem Bericht in jene alte Zeit konnte damals nicht die Rede sein, wo man mit Strängen in die Gegenwart des Vaterlandes gezogen wurde — wir stiegen also und saßen. Da rief Doktor C. die römische Kaiserzeit auf und rief herein: „Die Franzosen kommen von Leipzig her.“ Nun war mit der alten Geschichte Feierabend und wir wandten uns der heutigen zu. Alles fuhr in die Höhe und führte den Altan hinaus,

Zur Affäre der Oberfeuerwerkschüler.

Wie die „Post“ mittheilt, hat die Untersuchung dadurch noch größere Dimensionen angenommen, daß man, um einen klaren Ueberblick über die ganze Angelegenheit zu gewinnen, nicht nur den einen Fall des zur Verhaftung führenden Disciplinarvergehens, sondern die gesammten allgemeinen Verhältnisse ins Auge faßt, wie sie im Laufe der Jahre sich an der Schule entwickelt haben. Es müssen zu diesem Zwecke auch zahlreiche Offiziere vernommen werden, die früher an der Oberfeuerwerkschule kommandirt gewesen sind. Es wird also noch einige Zeit vergehen, bis es den die Untersuchung führenden Herren möglich sein wird, volle Klarheit über den Vorgang und die Zustände, in denen man die Wurzel des Uebels zu sehen meint, zu gewinnen.

Ein lehrreiches Wort über die Lage der Landwirtschaft.

Auf dem Parteitage der „Liberalen Vereinigung“ in Stettin, über welchen wir bereits berichtet haben, hielt der Rittergutsbesitzer Wilsberg-Regin einen Vortrag über die „Lage der Landwirtschaft“, der sehr lehrreich ist und die allgemeinste Beachtung verdient. Herr Wilsberg führte aus:

Es sei nicht zu betreiben, daß sich die Landwirtschaft in einer schwierigen Lage befinde, aber dies sei bei sämtlichen Erwerbszweigen der Fall. Die Schwermühen, mit denen die Landwirtschaft zu kämpfen habe, seien groß, aber doch nicht so groß, wie sie von Munde der Landwirthe dargelegt werden. Durch Fleiß und Opfer sind viele Güter endorgerbrungen. Sehr eigenes des Bediener's Gut gebe einen Beweis dafür. Er wolle die Erträge seines Gutes von zehn zu zehn Jahren in Kürze darlegen. In den Jahren 1854 bis 1884 habe er gewonnen an Getreide 7567 Scheffel, an Kartoffeln 6374 Scheffel, in den Jahren 1864/74 an Getreide 9079, an Kartoffeln 8010 Scheffel, in den Jahren 1874/84 an Getreide 8775, an Kartoffeln 15,603 Scheffel, also ein steter Rückgang im Getreideertrag, weil in diesen Jahren mit der sämtlichen Düngung nachgelassen worden; in den Jahren 1884/94 an Getreide 14,189 Scheffel, an Kartoffeln 18,051 Scheffel, der Getreideertrag hat sich also verdoppelt, der Kartoffelertrag verdreifacht. Die Ernteabgabe habe sich in der Reihe in dieser Folgezeit geholt: im Jahre 1892 22, 11, 91 M., 16, 495 M., 26, 420 M. In den letzten Jahren ist intensiver gewirtschaftet worden. Es seien auch Futtermittel angeführt worden.

Er (Bediener) gebe zu, daß er, weil er längere Zeit im Besitze seiner Güter ist, gewissermaßen vor anderen Besitzern einen Vorzug habe. Aber man könne doch nicht behaupten, daß, weil sich manches Gut in einer solchen Lage befinde, die Zeit herabschub sei. Es sei ja nachzugehen, was die Güter sehr hoch bezahlt sind, so daß der Käufer von vornherein auf Schwierigkeiten gefaßt sein mußte. Dazu komme, daß die Getreidepreise auf einer sehr niedrigen Stufe stehen und auch wohl längere Zeit noch so bleiben würden.

Der Bediener machte sodann Mittheilungen über Güter im Güterpreise, die jetzt zur Kenntnissnahme gekommen sind. Der Acker hat sich in Wangerde von 4000 M. auf 10,500 M., in Groß-Mühlweg von 13,500 M. auf 16,800 M., in Vottung von 4000 M. auf 8000 M., in Carzin von 6000 M. auf 10,000 M., in Darzin von 7400 M. auf 12,000 M. Außer der Acker haben nun noch an Nebenleistungen die Pächter je nach der Größe der Güter 1500 bis 3000 M. zu zahlen. Demnach glauben viele Pächter, auch bei der jetzigen Ackerkraft, daß ihr gutes Brot zu haben, weil sie eben zu rechnen verbleiben. Unter ihnen befinden sich auch zwei Altrale. Seine eigenen (Bediener's) Ackerflächen betrügen 3200 Morgen, der Boden trage Kartoffeln, Roggen und Hafer. Mit Weizen und Weizen habe er sich nicht abgegeben, weil davon keine Erträge zu erwarten seien. Andere Landwirthe lobten sich zwar etwas zu gut auf ihren Weizenbau. We-

unter Loben alarmierte schnell auch die anderen Klassen und in fünf Minuten war das ganze Institut aus; bald kam auch der Kanalar-Commerz mit seiner Familie. Vom Altan konnte man damals bis ans Galschor (jetzt Leipzig) Meer und die ganze Ebene in der Richtung nach Leipzig bis nach Paderborn übersehen. Es kampirten damals etwa 50 Bataillone auf dem Felde. Man hörte bald Pferdegeschrei und nicht lange, da kam ein Kosak, dann noch einer aus dem Thore heraus. Sie kamen wie die Bienen aus dem Flugloch, einer nach dem andern, ohne Ordnung, wie sie gerade sich fangen fertig machen konnten.

Auf dem Wege nach Leipzig sah man in ruhigem Trabe, als wär's ein Spazierritt, drei feindliche Reiterzüge daherkommen. Voran politische Offiziere, in der Mitte Geschwurs, und schließend ein Zug Kavallerie. Bald umschwärmten die Kosaken die feindlichen Reiter, Pilsenergeschiffe wurden abgerufen, zwei ledige Pferde galoppirten in das Feld hinein, aber und da gab es wohl auch einen Pilsener. Die Franzosen ließen sich aber nicht irren machen, sie verfolgten ruhig ihren Weg ohne sich in ein Geschick einzulassen, began an „Ornien Hofe“ in den Weg von Pilsener ein und verschwanden bald aus dem Gesichtskreise.

Mit den Kosaken waren aber auch ein paar Hundert neuergerige Hallsener aus dem Thore gekommen und umschwärmten wie die Kosaken die feindlichen Reiter mit Hurrah und Gejohle.

Wir gingen nun nach Hause, ich besonders zufrieden, denn Vater meine Geburtstagsgratulation mit dieser Klarheit auszusprechen zu können. Als wir Nachmittags wieder nach der Schule gingen, erzählten wir, daß die Kosaken zurückgekommen seien, sich auf der Lehmbrücke gelagert und acht Gefangene, die meist durch Lanzenspitzen verwundet waren, mitgebracht hatten. Aber auch einige Kosaken waren durch Säbelhiebe verwundet worden.

Die Ungewißheit über die Pläne Napoleon's hatte eine Verzögerung in den Bewegungen der preussischen Heereskörper zur Folge gehabt, bis man schließlich nicht mehr darüber in Zweifel sein konnte, daß Napoleon die Gegend von Leipzig zu der-

sonders die Herren in Vorposten ernannten gern. Man könne wohl auch von manchen sagen: sie lügen, daß die Vollen ständen.“ Man wisse ja, daß ein Oberleutnant seinen letzten Stand unter den Gussgeschossen werde von ihm getrieben. Wir wollten uns etwas mehr beschaffen und nun schreit er nicht mit, daß er, Bediener, hochgeehrt werde, könne man sich denken. Er für seine Person mache sich nichts daraus, aber um seiner Familie willen thue es ihm doch leid. Es widerstehe ihm, gegen seine Ueberzeugung zu handeln und mit den Weibern zu gehen. Bei der Generalkonferenz (1892) sei ihm eine eigenhändige Bescheidte passiert. Am Stalper Kreise gebe es viel viel nicht sehr Rittergutsbesitzer, welche sich führen, weil sie es eben nicht können. Er führe jedoch Buch. Seine Generalkonferenz wurde nun von der Verwaltungs-Kommission beanstandet und er auf das Doppelte abgedacht. Er habe reklamiert und dann endlich seine Bücher vorgelegt. Das Ergebnis war, daß die Sache bis auf den heutigen Tag nicht zu dem Betrage, den er angegeben, herangezogen wurde. Es sei selbstverständlich, daß höhere Erträge auch mehr Unkosten erforderten, wenn auch die meisten Zinsen zu zahlen wären. Die Löhne seien seit 40 Jahren etwa um das Dreifache gestiegen. Auch die übrigen Bedürfnisse, Maschinen, Steuern, Krankenkassen, Gelder, Ausgaben für die Unfälle sowie für die Privatkosten, die Ueberwachungen, erforderten größere Aufwendungen. Aber trotzdem hätten seine Erträge noch einen gewissen Ueberschuß geliefert. (Sicht hört.) Bis vor ungefähr zehn Jahren sei es ihm recht kümmerlich gegangen, aber in den letzten zehn Jahren hätten sich seine Verhältnisse sehr gebessert. Es sei ihm gelungen, eine Hypothek von 30,000 M. abzutragen. Für 50,000 M. habe er Forderungen angekauft, für 12,000 M. habe er ein neuherrliches Gebäude gekauft. Diese Summen habe ihm die Wirtschaft eingebracht.

Verchiedene Mittheilungen.

\* Für Deutsch-Ostafrika hat der Gouverneur eine Verordnung erlassen, welche die Verleitung des Lembo (Palmetten) bei Gelbstrofe bis zu 50 Rippen verbietet. Das dürfte unter den Eingeborenen sehr lobes Wert machen. Nach einer Darlegung der „Times“ aus Santhobad vom 14. N., hat sich der britische Generalconsul Harbings nach Zanga gegeben, um der Einführung der Kaffeeplantagen in Zanga zu helfen. Die Kaffeeplantagen sind seit 1893 in Zanga von 15 engl. Meilen gelegt ist. Im Kalenderjahr 1893 hat, nach einer umfangreichen statistischen Mittheilung des „Pol.-Bl.“ die Einfuhr in Deutsch-Ostafrika einen Werth von insgesamt 7,712,522 M., die Ausfuhr von dort einen solchen von 5,580,739 M.

\* In einer Versammlung der nationalliberalen Partei in Zangen ist Herr Friedberg als Kandidat aufgetreten. Er suchte seine Mittheilung gegen den russischen Bundesherzog zu erheben, indem er die Verhältnisse der russischen Regierung in Bezug auf die Aufhebung der Schutzzölle für die mitteldeutsche Landwirtschaft, besonders die Weizenindustrie, geschildert. In betreff der Steuerfrage sprach sich Hr. Friedberg für eine Vermehrung der Reichsteuern durch Erhebung von Zuzusätzen und einer Erbschaftsteuer aus. In betreff der Zuzusätze an die Eisenbahn war Hr. Friedberg ein für die Eisenbahn zu sein und die Erhebung der Zuzusätze. Die gegenwärtigen Zuzusätze will Hr. Friedberg aufheben und durch Zuzusätze von 1000 M. ersetzen. Hr. Friedberg berief sich auf den Sammelkurs, welcher erlangen sei von Königsberg und Barmen aus. Auf die Frage in betreff des Reichswahlrechts äußerte Hr. Friedberg, es sei lediglich eine Auslieferung politischer Gegner, daß die nationalliberale Partei eine Vermehrung des geltenden Reichswahlrechts erstrebe. Die „National-Ztg.“ aber behauptet das Gegenteil. Auf die Frage, wie er zu der Berücksichtigung des Strafbüchlers stehe, schloß Hr. Friedberg hinweg mit der allgemeinen Bemerkung, daß er beabsichtige, seinen Willen abzugeben, wenn es gelte, gegen die Forderung vorzugehen, die Weisheit und Leben bedrohe.“ Der Bund der Landwirthe hat sich am Sonnabend einstimmig für Hr. Friedberg erklärt. Der

Entscheidungschlacht ansetzen habe. So kam es denn auch, daß die schlesische Armee von Düben her nicht durch das Stalper, sondern auf der Magdeburgerstraße durch das Ulrichschor in Halle einzog. Zuerst kam General Rangenon mit seinen Russen, marschirte durch Halle und am westlichen Saale-Ufer hinauf bis Werfburg. Dann folgte das Preussische Corps und bezog ein großes Lager an der Dolauer Paße. Diese Marsche dauerten vom 11. Oktober mittags bis in die Morgenstunden des 12. Der russische General Sacken war mit seinem Corps bei Retzin über die Saale gegangen und war die Saale nurmehr in der Länge von 4 Meilen, von Werfburg bis Alleben mit etwa 115,000 Mann besetzt.

Bei dem Durchmarsch fiel uns auf, daß die Pferde der russischen Bataillons-Commandanten und ihrer Adjutanten nach der Tronnel marschirten. An der linken Ecke der Großen Ulrichschor standen die vorberaumten hungrigen Russen einen Dörscher, der dort feil hielt, binnen wenigen Minuten vollständig aus, während ein Fingelmann im Vorbereitungs aus einem gemauerterliegenden Bäckerladen mit dem Bajonet ein Brot aufstieß. Das geschah unter lautem Gelächter der Mannschaften und der Zuschauer.

Blücher's Vorposten kampirten vor dem Galschor, das Gros lagerte an der Paße, wo allmählich Tausende von Nachgehenden brannten. Am Saale-Ufer standen in langer unauflösbarer Reihe Herz's 600 Nachzügler und 200 Sannonen. Blücher hatte sein Hauptquartier in Halle und wohnte auf Hoyt bei ihm. Ich freue mich noch, daß ich den erwürdigten Blücher damals noch gesehen habe. Blücher kam mit vielen Generalen von der Königsberger her über den Markt geritten, wahrscheinlich von einer Besichtigung des großen Lagers. Er hatte aber den Kopf voll und nahm von der jubelnden Menge keine Notiz.

Dreizehn Jahre darauf, als ich Lehrer am Waisenhaus war, habe ich auch seinen berühmten Kollegen von Waterloo, den großen Dörner, gesehen; auch dessen damaligen Adjutanten, den Lord Somerset, nachmaligen Lord Raglan und Generalissimus im Krimkrieg. Er hatte 1813 bei Vittoria in Spanien den linken Arm verloren. Als wir Lehrer nebst dem Galschor

Wolligke, Oekonomierath Kraus, meinte, es gebe doch noch eine Willkür der Vorbesitzer für die Disposition gegen den ruffischen Kaufmann. ...

Wegen Vertheilung sächsischer Staatsbürger wurde der Redacteur der Zeit. 'Nachschau', Dr. Vang, am Montag vom Berliner Amtsgericht II zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt. ...

Provinzial-Nachrichten.

R. Gieseler, 16. Okt. (Vom Tage) Zu dem Bericht über die gewaltigen Erdbebenbewegungen und Erschütterungen am Montag ...

Gieseler, 16. Okt. (Wegung) Als ein erdenschütterndes Ereignis (das Gegenstück l. u.) ist von hier zu melden, daß die Gewässer in den einst riesigen Schichten weiter gekippt ...

Gieseler, 16. Okt. (Eisenbahn Eisenburg-Döben) Für die teilweise noch im Bau begriffene Eisenbahnlinie der Eisenburg-Döben, welche am 15. Dezember eröffnet werden soll ...

Weisenfels, 16. Okt. (Verwandten - Eiserne Straßendahn) Der Kaufmann Tradmar von hier ist unter Hinterlassung großer Schulden verstorben. ...

Querfurt, 15. Okt. (Diebstahl) - (Erzählung) Seit einiger Zeit verliert hier eine Tischkammer, die es besonders an Garten- und Gartenhandarbeiten abgeben hat, ihr Inventar. ...

Wolke, 16. Okt. (Selbstmord) Gestern nachmittags ergriff sich auf dem Hauptplatze der 37 Jahre alte Kaufmann ...

Mutter in der Vorhalle des Gasthofes 'Zum Kronprinz' auf die Herren warteten, kam der Verkäufer und meldete, seine Tochter habe beim Vorstehen das seine Damast-Tischdecke zerstückelt. ...

Am 15. Oktober, einen Freitag, war Blücher von Halle aufgezogen. 'Am in Gottes Namen!' hatte er dem Kaiserlichen Niesener gegenüber, als er im Sattel war; er ritt die Braunsberggasse hinan der Galtstraße und zum Thore hinaus. ...

Von dem sächsischen Kammerbrenner, von dem ein Mitkämpfer sagte: 'Die Luft war fieberig bewegt, in der Nähe zugsam ziehende Augen, so daß es schien, als bliebe kein Flecken im Raum übrig.' ...

Am 17. Oktober, also am zweiten Schlachttage, der vergleichsweise ruhig verlief, da nur Blücher im Gesichts war, die andern Kämpfer aber nur ihrestellungen beobachteten, langten die ersten Nachrichten von einer Schlacht bei Leipzig in Halle an und mit ihnen etwa 2000 bei ...

mann Sch; derselbe war fieberlos und lebte in guten äußeren Verhältnissen. Das Wollu zu der ungeliebten Zeit ist im ...

18. Okt. (Der Gallustag 1834) Der heutige Gallustag wurde am Anfang dieses Jahres als Weintag ...

(Personal-Veränderungen bei der Königl. Provinzial-Strafvertheilung zu Magdeburg im September 1894.) Befördert wurden: der Kommissar-Adjunkt ...

3 Weiber, 16. Okt. (Mittelalterlicher Brauch) Die Weiber des an vergangenen Sonnabend freiwillich aus dem Leben geschiedenen sächsischen Kaufmanns ...

Gieseler, 16. Okt. (Landtagswahl) Bei der heute vor- mittag vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten zum weimari- schen Landtag für den 12. Wahlkreis wurde Dr. Bürger- meister ...

Dr. Seifensberg, 16. Okt. (Dauerkitt) Einen bemerkens- werten Patienten hat der bei seinen Angehörigen hier ein- getretene ...

ss. Frankfurt, 14. Okt. (Verkehrsbekanntmachung) Vom 1. Nov. d. J. an sollen die auf der Strecke Rudolstadt-Bors- lichenhausen verkehrenden Bahnzüge 81 und 82 aus; da- mit ...

lg. Braunschw., 14. Okt. (Kaufmännisches Sach- verhältnis) In der ...

Mütern gefangene Franzosen. Sie wurden in der Vorherrsche untergebracht, um nach einigen Tagen weiter östlich hinter der Elbe in Sicherheit gebracht zu werden. ...

Am 20. oder 21. Oktober kamen andere Boten vom Schlachtfeld, es waren 53 Kanonen, die von dem Marschall Marmont bei Müdern abgenommen hatten. ...

In Leipzig lagen schon vor der Schlacht 20,000 Verwundete aus früheren Schlachten und Kranke aus den Unruhen und infolge schlechter Verpflegung. ...

Schäftsverlebens hat sich die Handelskammer für das Herzogthum Braunschweig entschlossen. ...

Vermishtes.

Ein Nachkomme der Dittow's. Gelegenheit des Frie- sader Festtages möge nachträglich erwähnt werden, daß noch ein direkter Nachkomme der Dittow's existirt ...

Der Rittmeister als Kavallerist. Aus Danzig berichtet die 'Deutsche Zeitung': Ein Ansehen erregender Vorfall hat sich bei dem heiligen Leibharen-Regiment ereignet. ...

In der Kirche eingeschlossen. Eine ganze Kirchengemeinde ist am letzten Sonntag durch Einperrung der Frei- heit bezaunt worden. ...

Soldatenselbstmord. In Würzburg erschloß sich der Sergeant Haber aus Troden um 9. Infanterie-Regiment mit seinem Dienstgewehr. ...

Neu-Quinea-Tafel. Der 1893er Ernte trat, wie das 'Pol.-Bl.' mittheilt, eine zweite Partie des den Pflanzungen der ...

Verheeren und Kitz. Ein beschwerliches Verzeißen der bekannten Antragsabstimmung vor sich ...

den Gottesdienst. In diesen fünfzehn Vorkalen wurden nach und nach über 7000 Verwundete aufgenommen, von denen über dreißigtausend ihren Wunden erlegen sein sollen. ...

In der Kirche hatte man den Altar zum Verbandsbüchlein eingerichtet, und so sonst Kräftig und Reden fanden, lagen Messer, Zangen, Scheren der Kräfte, Salbenbüchlein, Verbandsgewand. ...



empfehlte sich zur Herstellung von sämtlichen photographischen Arbeiten.

Saatz, Wagens und Diemen-Planen empfiehlt die Sädes- und Planen-Fabrik von Albin Barth, Gr. Ulrichstr. 32, Halle a. S.

Für Landwirthe.

Wir übernehmen die Versicherung von Schafstößen nach allen Schlachtweisen und auch Deten ohne Schlachtböse gegen billige Prämien und leisten volle Entschädigung bis zur Höhe der Verkaufssumme. Hallescher Versicherungsverein zu Halle a.S.

Tanzunterricht.

Gegen Ende d. Mts. eröffnen wir im Saale des Hôtel „zum Kronprinz“ unsern diesjährigen Unterricht für Privatirkel wie für größere Abtheilungen. Ein besonderer Coursus für jüngere Mädchen beginnt Mitte November. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in der Zeit von 11-4 Uhr in unserer Wohnung Blumenhalsstr. 5 u. Bernburgstr. 9. E. & F. Bocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Frauen-Industrie- und Kunstgewerbe-Schule, akademische Lehranstalt 1. Ranges für modernste Damenschneiderei u. Wäsche-Confection, älteste und bestrenomirte am Platze, Halle a.S., Sophienstrasse 17.

System und Methode der Berl. Akademie. (Maassnahmen, Schnittzeichen, Zuschneiden, Anfertigen.) Ausbild. als Directricen. Für Damen höh. Stände Separat-Kurse. Honorar mässig. Prospekte gratis und franco durch die Vorsteherin Clara Martini.

Rothe + Lotterie.

Ziehung bestimmt 24.-26. Oktober. Hauptgew. 50 000, 20 000, 10 000 M. baar. Originallosse à 3 M., Porto und Liste 30 Pfg. M. Fraenkel jr., Bank- u. Berlin, geschäftl. Friedr. Richstr. 30.

Silberne Medaille Kiel 1894. Ehren-diplom Breslau 1893, Hamburg 1894.

Bruchleidenden

empfehle meine beliebten, elastischen Reithockschen Gürtelbruchbänder ohne Feder, Modell 94. P. a. Leib- und Vorknallbänder. Größte Schonung des Körpers, absolute Sicherheit, leichtes und bequemes Tragen. In Halle a.S. am 20. Oktober von 8 bis 5 Uhr in der Stadt Bräuhaus anprechen. L. Bogisch, Stuttgart, Wendischstr. 6.

Neu! Vor Nachahmung geschützt. Neu!



Normal-Jägerstiefel

Professor Jäger Stiefeln für Herren, Damen und Kinder. Besonders empfohlen für Rheumatismus u. Gichtleidende. Bester Schutz gegen kalte und empfindliche Füße. Unentbehrlich sind diese Stiefeln für jeden kranken Fuß. - Viele Empfehlungen stehen mit zur Seite. Auch der verweidungsfähige Fuß findet in diesen Stiefeln in jeder gewöhnlichen Form weitestgehende Garantie.

Fr. Oehlschläger, Schuhlager, Schmeerstr. 14.

Der Ausverkauf der H. Katz'schen Concursmasse wird werktäglich von 9-12 Uhr Vorm. u. 3-5 Uhr Nachm. im Geschäftslokal Leipzigerstr. 5, I. fortgesetzt. Es befinden sich noch am Lager Cheviots, Tuch- und Kammgarn-Stoffe für Anzüge und Hosen, sowie Paletot- und Mäntelstoffe, seidene Futterstoffe, Borden etc.

Bitte ausschneiden und einsenden! An die Stahlwaaren- und Waffen-Fabrik C. W. Engels in Graefrath b/Solingen.

Unterzeichneter ersucht um Franko-Zusendung eines Probetaschenmessers A wie Zeichnung.



mit 2 prima Stahlklingen und vergold. Stahlkorkzieher, Heft feinste Schilppatt-Imitation, hochfeinste Ausführung, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankt zu retourniren oder Mark 1,20 dafür (event. in Briefmarken) einzusenden. Hlustr. Preisbuch Ihrer sämtl. Fabrikate ersuchen zu beizulegen. Ort und Datum (recht deutlich): Unterschrift:

Geräucherten fetten Speck

von deutschen Schweinen, 50 Kilo 60 Mk., versendet gegen Nachnahme F. Nietsch J., Hoflieferant, Berlin, Friedrichstr. 245.

Für den Einzelgebell verantwortlich: W. König in Halle.



„Kopf-Cognac“ Erste Halle'sche Cognac-Brennerei (nach neuestem Charente-System) Gebrüder Kopf.



Wir bringen unsere garantirt reinen Destillate zu folgenden Preisen in den Handel: Deutscher Cognac à Flasche 2,00, „ „ „ „ „ „ 2,50, „ „ „ „ „ „ 3,00.

Bu diesen Originalpreisen erhältlich in sämtlichen Colonialwaaren-, Wein-Handlungen etc. Wo derselbe nicht geführt wird, werden man sich an uns Man versuche unsere billigste Marke, um sich von der Güte und Reinheit unseres Productes zu überzeugen und vergleiche dasselbe mit anderen theueren Fabrikaten! Wir werden die Handlungen, welche unsere Destillate zu Original-Preisen führen, an dieser Stelle besonders öffentlich. Niederlagen in sämtlichen Städten, wo wir noch nicht eingeführt sind, suchen wir zu errichten.

H. C. Weddy-Pönicke,

Halle a. S. empfiehl seine Special-Abtheilung für Anfertigung von

Oberhemden

Herrenwäsche jeder Art nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Tricotagen

in allen Qualitäten und Grössen.

Kohlen-Probefahren, enth. 500 Stück beste Nietlebener Preßkohlen, steine und 9 Hektoliter trockene Nietlebener Knorpelkohle, werden zum Preise von 13,87 Mk. pro Tonne frei in das Gefäß jederzeit prompt angeliefert. 1 Schüttel wiegt ca. 330 Pfd. und können beide Kohlenforten als billigstes Brennmaterial in jedem Dien gebraucht werden. (ad Preßstoffabrik Nietleben und Halle, Decaristrafte 11, II. Paul Heydenreich.

Pottel & Broskowski

Delicatess.- u. Wein-Grosshandl. I. Rang.

Fernspr. 193, Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28,

empfehlen: R. Astrach. Caviar, Helgol. Kronenhummel, echten Prager Kochschinken, Ia. Westfäl. Dauerschinken, Ostfries. Nagelholz, Alle Sorten R. Braunsch. Fleisch- und Wurstwaaren täglich frisch.

Feinsten Tafelaufschnitt,

junge ff. Hamburger Gänse u. Enten, steyr. Poulets, Poularden, Krametsvögel, junge Waldhasen, Rebhühner, Rehrücken, Italien. u. Ungar. Edeltrauben, Görzer Maronen, neue Istrianer, Para- u. Wallnüsse, feinstes Tyroler Obst, Kieler Sprotten, Bückling, feste Eib-Anke, Altheimer Speckhänder, R. Rheinlachs, Fraustädter und Frankfurter Brühwürstchen, Dresdener Appetit-Würstchen zum kalt essen. Jeden Abend: 1 ff. Italien. Salat, Hummer-Mayonnaise, Englische Roastbeef.

Allerfeinste Süßrahmdauerbutter, 1/2 Pfd.-St. 65 Pfg. Allein-Verkauf der Centralmolkerei Dederstedt. Feinste Qualitäten. Solide Preise.

Sheriff-square-head-Weizen

zur Saat

Bauk für Spritz- und Productenhandel Döcherleben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Ohne Risiko,

weil ich mich selbst beteilige, kann man mit Einlagen von 50 Mark aufwärts an der Börse Geld verdienen. Ausnutzung der geringsten Courschwankungen ist Grundsatz. Monatliche Abrechnung mit Garantie und Sicherheit. Kein weiteres Risiko und Verpflichtung. Hochfeine Referenzen. Ausführlicher Prospect franco zu Diensten. Anfragen sub 400 R. S. befordern Robert Exner & Co., Annoncen-Expedit, Berlin SW. 19.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögen, Familien, Credit, Geschäfte u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Erteilen gewissenhaft, prompt und discret, auch übernehm. Recherchen aller Art: Is Beyrich & Greve, Internationales Auskunfts-Bureau Halle a.S., Leipzigerstr. 101.

A. Pfeifer, Mechaniker, Halle, Al-Sandberg, 23. I. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt. Ersatz-Theile, Nadeln, etc. etc.

Schulbücher

in neuesten Auflagen und dauerhaften Einbänden (hält sich auf Lager) Otto Hendel, Buchhandlung, Markt Nr. 24.

Wichtig für Hausfrauen.

Größte Fabrik z. Umarbeitung v. alten Wollsaachen

Wollsaachen

in waschechte, haltbar u. geschmackvolle Kleiderstoffe. Unterrockstoffe. Herrenstoffe. Wollene Damenloden. GUST. GREVE, Osterode, Harz. Besonders mache ich auf die neuesten Herbst- und Wintermuster aufmerksam, welche zur gefl. Benutzung bei A. Hübner in Halle, Zapfenstrasse 17, I. ausliegen. Vermittl. erf. kostenlos.

Oster's

Cheviotstoffe

genießen einen Weltren. sind elegant und haltbarer als jeder andere Stoff. Man versuche im eigenen Interes die neueren Sortenstoffe für Anzüge und Hosen in best. oder besten bei Adolf Oster, Wörsch a. Rhein 16. Zusende mögliche Musterkarten und Preislisten gratis. Garantie, kostenloser Zurückschickung nicht concentrirter Stoffe.

Filzschuhe

von bekannter Güte empfiehlt in erhöhter Ausmaß die

Filzwaarenfabrik Linde,

2. Gr. Steinstr. 2.

Stunden, Strochu u. l. v. Kunst St. Viehstiefel, etc. Braunkaufr. 2

Mit 3 Weltbüchern.